

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. A. Daniel.

Nro 527.

Halle, Mittwoch den 12. November
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Stettin, Liegnitz, Wien, Dresden, Stuttgart, Bremen). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Provinzielles (Seehausen in der Altmark). — Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Halle.

Halle, den 12. November.

Wahl zur Zweiten Kammer, Belgard-Ken-Stettin-Schivelbein; Dramburg, Fürstenthum: Herr v. Kleist-Regow, nach seiner Beförderung zur Oberpräsidentur wieder gewählt.

Fürst Carl Anton von Hohenzollern-Siegmaringen hat die Wahl zur Ersten Kammer abgelehnt. Man denkt nun an den Fürsten v. Fürstenberg.

Dem Ministerpräsidenten v. Manteuffel sind am 9. November aus den verschiedensten Gegenden des Staates, sowohl von Corporationen als von Einzelnen viele anerkennende Adressen und Glückwünsche zugegangen.

Die „N. Pr. Z.“ erklärt die Mittheilung des „C. v. B.“, daß eine Gemeinde die neue kirchliche Gemeindeordnung im Nothfalle auch ohne Einverständnis und Mitwirkung des Kirchenpatronats sich aneignen könne, für unbegründet. Vgl. indessen Stettin.

Die Herzogin v. Orleans verläßt Eisenach für immer und läßt sich in England in der Nähe von Claremont nieder, wo sie ein Landgut käuflich an sich gebracht.

Kossuth setzt sich mit den italienischen und deutschen politischen Flüchtlingen in Verbindung. Der „Globe“ schleudert furiose Leitartikel wider Oesterreich.

Die Nachrichten vom Cay gefährlich. Das Terrain des Kampfes gewinnt an Ausdehnung, der Abfall unter den Sottentotten mehrt sich.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 11. November enthält folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht:

Dem Secunde-Lieutenant von Kaisenberg des 7ten Infanterie-Regiments die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen;

Dem Staats-Minister a. D. von Bodelschwingh-Belmede, unter Belassung seines bisherigen Ranges und Titels, zum Präsidenten der Regierung in Arnberg zu ernennen;

Dem Ober-Präsidenten a. D. Böttcher die Verwaltung des erledigten Präsidiums der Regierung zu Frankfurt a. D., unter Belassung seines bisherigen Ranges und Titels, zu übertragen;

Dem praktischen Arzt Dr. Guignel in Treuenbriezen den Charakter eines Sanitäts-Raths beizulegen; so wie

Die Kaufleute L. Stanislaus in Cincinnati und J. W. Jockusch in Galveston, zu Konsuln in genannten Städten zu ernennen.

Der Kreis-Thierarzt Giese zu Neustadt, Regierungs-Bezirks Posen, ist in gleicher Eigenschaft in den kreis-thierärztlichen Bezirk Belgard-Neustettin, Regierungs-Bezirks Köslin, versetzt worden.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 104ter Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 30,000 Rthlr. auf Nr. 8940 nach Königsberg in Preußen bei Herz; 7 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 5727. 27,050. 39,433. 39,690. 41,054. 43,280 und 76,929 in Berlin bei Burg, nach Breslau bei Scheche, Köln 2mal bei Reimbald, nach Düsseldorf 2mal bei Spag und nach Magdeburg bei Büchting; 24 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 921. 1073. 3350. 5804. 10,090. 10,683. 11,614. 13,317. 16,059. 23,262. 26,260. 37,706. 42,996. 43,989. 50,009. 56,279. 56,379. 60,194. 74,598. 75,281. 76,067. 78,276. 78,390 und 79,843 in Berlin 2mal bei Alwin, 2mal bei Burg, bei Dettmann, bei Krafft, bei Magdorst, 2mal bei Moser und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei Scheche und 2mal bei Schreiber, Köln bei Reimbald, Düsseldorf 2mal bei Spag, Gumbinnen bei Sterzel, Halberstadt bei Sufmann, Hamm bei Pielstider, Königsberg in Preußen bei Sieburger, Potsdam bei Hiller und Torgan bei Ulrich; 49 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1914. 2447. 3792. 4189. 6354. 7904. 8080. 14,272. 16,392. 17,853. 19,828. 20,590. 21,889. 23,140. 23,232. 25,403. 25,983. 26,624. 27,453. 28,612. 29,929. 30,028. 31,357. 31,609. 33,466. 33,608. 36,224. 37,878. 37,907. 39,569. 47,301. 48,823. 51,366. 51,909. 52,885. 57,184. 57,417. 58,916. 59,219. 60,494. 60,732. 66,636. 68,236. 69,807. 69,932. 73,209. 77,741. 78,406 und 78,786 in Berlin bei Alwin, 2mal bei Burg, bei Dettmann, bei Moser und 2mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Bonn bei Haast, Breslau 2mal bei Frobbö und 2mal bei Schreiber, Bromberg bei George, Köln bei Krauß und 2mal bei Reimbald, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf 2mal bei Spag, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Elberfeld bei Heymer, Elbing bei Silber, Erfurt bei Unger, Glag bei Braun, Halle bei Lehmann, Jherlohn bei Hellmann, Jüterbog bei Apponius, Königsberg in Preußen bei Borchardt, Liegnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns und 2mal bei Roth, Marienwerder bei Bestwater, Nordhausen bei Bach, Ostrow bei Wehlan, Posen bei Bielefeld, Prenzlau bei Herz, Ratibor 2mal bei Samoje und nach Siegen bei Hees; 53 Gewinne zu 200 Rthlrn. auf Nr. 75. 2609. 5308. 8159. 8259. 11,923. 14,470. 14,897. 14,989. 15,628. 17,677. 17,716. 22,708. 23,495. 25,339. 25,590. 27,336. 27,454. 28,034. 28,208. 34,859. 35,348. 35,798. 36,221. 40,201. 40,247. 43,488. 43,575. 44,719. 46,649. 48,153. 49,530. 51,002. 51,302. 52,842. 53,243. 53,633. 53,934. 54,770. 61,511. 64,077. 65,328. 65,473. 66,637. 67,432. 71,200. 73,072. 73,319. 75,010. 75,495. 75,674. 76,469 und 78,739.

Berlin, den 10. November 1851.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Berlin, den 8. November. Das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten veröffentlicht eine Circular-Ver-

fügung vom 9. October 1831, nach welcher jugentliche Arbeiter, denen die im Regulativ vom 9. März bestimmte Schulbildung fehlt, nur dann in Fabriken beschäftigt werden dürfen, wenn in denselben zur Ergänzung der mangelhaften Schulbildung geeignete Schulen bestehen.

Berlin, den 8. November. Wie man hört, ist der gegenwärtige Ober-Präsident der Provinz Westfalen, Hr. v. Diesberg, nicht blos hierher berufen worden, um sein Gutachten in Sachen der Gemeinde- und Kreis-Ordnung abzugeben, sondern auch, um sich über seine Geneigtheit, die Leitung des Finanzministeriums zu übernehmen, zu erklären. Es dürfte nicht mehr daran zu zweifeln sein, daß Herr v. Bodelschwing aus dem Ministerium austritt. Der Kriegsminister, Herr v. Stockhausen verhält dabei, daß, soll das preussische Heer in voller Wahrhaftigkeit erhalten werden, eine Erhöhung des Militair-Etats für das nächste Jahr statthaben müsse. Diese Erhöhung wird von Einigen auf 5 Millionen angegeben, während andere behaupten, daß der Kriegsminister sich auch mit einer Erhöhung von 2 1/2 Mill. einverstanden begnügen würde. Herr v. Bodelschwing glaubt weder für das Eine noch für das Andere, bei den gegenwärtigen finanziellen Verhältnissen, die Verantwortlichkeit übernehmen zu können. Die Bemühungen, den Herrn v. Bodelschwing dazu geneigt zu machen, sollen keinen Erfolg gehabt haben. Die Beigerung der Uebernahme der Verantwortlichkeit für die in Rede stehende Etats-Erhöhung von Seiten des die finanzielle Lage überschauenden Finanzministers dürfte bereits zumutretenden Kammern hervorgerufen werden. Neben den die Gemeinde-Ordnung und Provinzial-Vertretungen betreffenden Fragen wird das Kriegsbudget unzweifelhaft einen der Hauptgegenstände in der bevorstehenden Sigungsperiode der Kammern bilden. (Abweidende Mittheilungen anderer gutunterrichteter Blätter, wonach an einen Austritt des Herrn v. Bodelschwing nicht zu denken, sind schon von uns mitgetheilt.)

— Wie wir bereits wiederholt angegeben, wird die Kündigung des Zollvereins von Seiten Preußens erfolgen und zwar in der Weise, wie wir gleich Anfangs hervorhoben, daß es mit diesem Schritte keineswegs auf eine Gefährdung des Zollvereins, sondern vielmehr auf die größere Befestigung desselben abgesehen sei.

— Es ist bereits in den Blättern darauf hingewiesen worden, daß von den beiden deutschen Großmächten die Forderung an Dänemark gestellt worden ist, die schleswig-holsteinischen Provinzialstände wieder zu berufen. Wie man die Sache hier ansieht, wird diese Zusammenberufung wenigstens die Bedeutung haben, daß überhaupt wieder eine verfassungsmäßige Grundlage vorhanden ist. Namentlich wird hier hervorgehoben, daß die Verordnung wegen näherer Regulirung der ständischen Verhältnisse Schleswigs und Holsteins vom 15. Mai 1834 ausdrücklich vorschreibt, daß bei beabsichtigter Veränderung in diesen Verhältnissen die betreffenden Gesetze, Entwürfe der ständischen Versammlung zur Berathung vorgelegt werden sollen. Besonders wird angeführt, daß durch den Wiederzutritt der Provinzialstände das Recht der Petition von denselben wieder ausgeübt werden könne und mithin dieselben auch der Meinung des Landes in Betreff der Erbfolgeangelegenheit als Ausdrucks-Organ dienen können. In dieser Hinsicht wird auf den Bundes-Beschluß vom 17. September 1846 aufmerksam gemacht, welcher ausdrücklich erklärt, „daß die Bundes-Versammlung den an den K. Kommissar bei der Stände-Versammlung erlassenen Befehl Sr. Maj. des Königs von Dänemark vom 8. Juli 1846, wonach keine weiteren Petitionen oder Vorstellungen in der Erbfolgeangelegenheit entgegen genommen werden sollen, in dieser Allgemeinheit mit dem Wortlaute des Gesetzes vom 28. Mai 1831 nicht in Einklang finde.“ Wir haben es nicht unterlassen können, auf diese Punkte hier nachdrücklich hinzuweisen.

— Der ergebnislose Ausgang der handelspolitischen Berathungen in Frankfurt war von hiesigen Sachverständigen vorausgesagt worden. Die Zögerung von Seiten Oesterreichs in Mittheilung des in Aussicht gestellten neuen Zolltarifs, welcher den handelspolitischen Berathungen zu Frankfurt als Grundlage dienen sollte, wurde von hiesigen umsichtigen Handelspolitikern gleich Anfangs als eine Absichtlichkeit erkannt, die ihren Grund in Bestrebungen Oesterreichs in Bezug auf den Zollverein habe. Wenn das Streben Oesterreichs wirklich dahin gerichtet sein sollte, an den baldigen Verhandlungen der Zollvereinsstaaten unmittelbaren Antheil nehmen zu können, so möchte diese Hoffnung indessen als eine grundlose bezeichnet werden können, indem der Widerstand, auf welchen Oesterreich in dieser Beziehung stoßen dürfte, seine desfallsige Voraussetzung wohl übertreffen möchte. Ueberhaupt tritt es immer mehr hervor, daß das Vertrauen zu den Absichten Oesterreichs auch bei seinen bisherigen hiesigen warmen Freunden im Abnehmen begriffen ist.

— Es wird hier in Bezug auf die noch immer nicht erfolgte rechtliche Entscheidung in der turkeffischen Angelegenheit darauf hingewiesen, daß selbst das Schlußprotokoll der Wiener Konferenz überall auf die Nothwendigkeit einer rechtlichen Entscheidung verweise und mithin der Bundesstag den Standpunkt dieses Gesetzes des Bundes einzunehmen wohl kein Bedenken tragen könne. Außerdem sei bei der Dmüger Punktation ein rechtliche Entscheidung ausdrücklich vorbehalten worden.

— Es scheint sich immer mehr zu bestätigen, daß die nordischen Mächte die Wiederwahl des Präsidenten Louis Napoleon von ihrer Seite in jeder Weise zu unterstützen beabsichtigen, indem sie von der Ansicht geleitet werden sollen, daß nur in dieser Wiederwahl, mit Ausschließung eines jeglichen andern Candidaten, bei gegenwärtiger Lage der Dinge eine Gewähr für die Erhaltung der Ruhe und des Friedens in Europa zu suchen sei.

— Wie man hört, befindet sich der Redacteur der Neuen Preuss. Zeitung, Assessor Wagener, gegenwärtig in Paris.

Stettin, den 10. November. Es ist seiner Zeit die Erklärung mitgetheilt worden, welche der Graf v. Schwerin-Puzar in Bezug auf die Einführung der neuen Kirchengemeindeordnung in seiner Eigenschaft als Kirchenpatron abgegeben hat. Das Königl. Konstitutionarium hat auf den Bericht des Superintendenten Müller in Anclam, welcher die Erklärung des Grafen Schwerin überreichte, geantwortet: „Vielleicht gelinge es dem Herrn Pastor Lüdicke, eine Verständigung mit dem Herrn Patron herbeizuführen, denn es erscheine jedenfalls als wünschenswerth, daß die Einführung der Gemeindeordnung im Einverständnis mit dem Patronate und unter dessen Mitwirkung erfolge. Von einer Zustimmung derselben dürfe die Einführung indessen nicht abhängig gemacht werden.“

Liegnitz, den 6. November. Der hiesige Bürgerverein für gesellschaftliche Freiheit, Ordnung und Wohlfabrt feierte gestern sein Stiftungsfest. Die Feier begann gegen 8 Uhr Abends in dem festlich ausgeschmückten Saale, und hatten sich dazu die Spitzen der hiesigen Behörden, ein großer Theil des Beamtenstandes, so wie eine bedeutende Anzahl Bürger eingefunden. Gegen 12 Uhr Nachts wollte der anwesende Rittersgutsbesitzer Major v. Mellentin auf Gassendorf einen ihm gebrachten Toast beantworten. Zu dem Augenblicke aber, als er zu sprechen beginnen wollte, sank er, vom Schlage getroffen, todt zur Erde nieder. Das Fest hatte natürlich mit diesem beklagenswerthen Ereignisse sein Ende erreicht.

In **Wien**, ist am 8. November auf außerordentlichem Wege die nicht unwichtige Nachricht angelangt, daß der Vladika von Montenegro am 31. October um 9 Uhr in seiner Residenz Cetinje gestorben ist.

Dresden, den 8. November. Bei uns ist bereits der Winter eingezogen. Nicht nur die Berge des Meißner Hochlandes, sondern auch die Thäler des Elbthales haben ihr weißes Kleid angelegt. Vorgefunden hatten wir einen so starken Schneefall, daß selbst in der Stadt der Schnee liegen blieb und in der letzten Nacht hat es auf den freien Plätzen ziemlich starkes Eis gefroren. Hoffentlich wird dieses Winterwetter bald wieder einer freundlicheren Witterung Platz machen, was namentlich im Interesse unserer Weinbauer sehr zu wünschen ist. In Folge der anhaltenden Regengüsse hier und auswärts, ist das Wasser der Elbe in den letzten acht Tagen sehr beträchtlich, fast um 8 Fuß gestiegen; der Pegel zeigt heute 5 Fuß über Null.

Stuttgart, den 7. November. Die Kammer der Abgeordneten erledigte in ihrer gestrigen Sitzung den ganzen Etat für das Finanzdepartement und genehmigte die Regierungsforderungen ohne Widerspruch. Heute wurde die weitere Budgetberatung fortgesetzt. — Bei der am 3. in Ulm gehaltenen jährlichen Versammlung der vier Handelskammern des Landes wurde nach mehrseitiger Besprechung folgender Beschluß gefaßt: „Den Wunsch des Bestandes des Zollvereins auszusprechen und den Vertrag mit Hannover allseitig mit Freuden zu begrüßen.“

Bremen, den 8. November. Heute Morgen um 7 Uhr ist der Redacteur des „Frühlingsboten“, F. A. H. S. H. v. H. v. H., verhaftet worden. Diefem 19jährigen Unterlehrer war die Herausgabe eines demokratischen „Volkstreundes“ verboten worden, worauf er ein Blatt unter dem Titel „Frühlingsbote“ erscheinen ließ, wovon heute die sechste Nummer ausgegeben werden sollte, was aber durch die Verhaftung verhindert wurde, auch wurde die Form in der Druckerei versiegelt. Der Redacteur des „Frühlingsboten“ war in der letzten Zeit auch Sprecher der freien Gemeinde, deren Mitglieder die Polizei in den letzten Versammlungen verzeichnete. Verschiedene Personen hatten ein Verhör zu bestehen wegen der Reden des Sprechers, welcher sich im „Frühlingsboten“ darüber wunderte, daß er selbst noch nicht gefordert sei; die Verhaftung kann vielleicht als Antwort dienen. Der Hauptinhalt des „Frühlingsboten“ war Raube, Blut und Verderben, und dies ist auch die Veranlassung gewesen, weshalb die Bürgerchaft in ihrer letzten Sitzung auf die Herausgabe des „Demokratischen Volkstreundes“ nicht ferner bestehen konnte. — Der „vertagte demokratische Verein“, oder vielmehr „die Mitglieder“ desselben, wie es in der Anzeige heißt, feiert am 10. November wider den Geburtstag Luther's, Num's und Schiller's, wie in früheren Jahren, und Köfing führt wieder den Vorfuß. — Vor einigen Tagen brannte auf einer Schiffswerfte bei Burg, anderthalb Stunden von hier, ein neues Seeschiff, das nächstens vom Stapel laufen sollte, gänzlich ab. Das Schiff war zu 16,000 Thlr. versichert.

Frankreich.

Paris, den 7. November. Am 6. November fand in der Magdalena eine Todtenamt zu Ehren der Frau Herzogin von Angoulême statt. Die Feier hatte einen rührenden, ergreifenden Charakter. Alle Fenster der Kirche waren verhängt, so daß kein Licht eindringen konnte, und diese künstliche Nacht wurde durch die schwarzen Tücher, mit welchen die ganze Kirche ausgeschlagen war, noch erhöht. Die matt glühenden Lampen, die zu Hunderten brennenden Wachskerzen, die reiche Vergoldung des Pflanzens und der nackt gebliebenen Säulen, die riesigen Heiligenbilder aus Marmor, welche auf dem schwarzen Grunde grell abstachen — alles dies brachte eine zauberische Wirkung hervor. Besonders imponant nahm sich die Hauptgruppe auf dem Hochaltar: die Magdalena mit vier Engeln in Marmor, aus. Die Kirche war überfüllt von Menschen, und auf den Grenzplätzen sah man fast den ganzen Adel des Faubourg St. Germain, etwa 150 Deputirte von der Rechten und von bedeutenden politischen Persönlichkeiten: Berryer, Larochefoucauld, St. Priest, Molé, Thiers, Changarnier, Bedeau, Falloux,

Lebretton u. A. m. Die Theilnahme von Seiten der Orleansisten und zum Theil der Bonapartisten erregte allgemeine Aufmerksamkeit. Man erwartete den Erzbischof von Paris, der selbst die Messe zu lesen versprochen hatte. Der republikanische Erzbischof hatte sich aber aus politischen Rücksichten fern gehalten, und der Pfarrer der Magdalenenkirche ersetzte ihn. Der Musikdirector des Sprengels, Hr. Dietrich, führte mit gediegenem Orchester und Chor ein von ihm komponirtes Requiem auf, von welchem man jedoch die beiden Hauptstücke, das Dies irae und das De profundis unbenutzt ließ. Für diese beiden Gefänge hat man in Frankreich nämlich eine ganz besondere Verehrung, und nimmt deshalb in der Regel die uralten Kompositionen, die in das graue Mittelalter hinauf reichen. Nichts ist im Stande, die wunderbare Einfachheit und Erhabenheit dieser Stücke zu beschreiben; die Wirkung, die sie hervorbringen, kann mit der keiner Komposition der neueren Zeit verglichen werden. Die versammelte Menge stand um den leeren Cenotaph, der sich in der Mitte der Kirche erhob, als ob die Leiche der Tochter Ludwig XVI. wirklich darin läge. Die Stimmung war eine andachtsvolle und bittere, denn die meisten der Anwesenden freichten in dieser Feier das Andenken an die eigenen Verluste, die sie oder ihre Familien durch die Revolution erlitten hatten. So geht Frankreich beständig noch an seiner Vergangenheit, und dieser Cenotaph, um welchen man einem Opfer der Revolution die letzte Ehre erwies, war ein Symbol der Trauer um das Schicksal Frankreichs selbst, das noch von denselben Parteien zerfleischt wird, die Ludwig XVI. auf das Schaffot und seine Tochter ins Exil geschickt haben. (N. Pr. 3.)

Paris, den 8. November. Die Kommission für den Antrag der Quästoren zum Schutz der Nationalversammlung hat den Ministern des Innern darüber zu hören beschloffen. General Fabvier hat einen Gegen-Antrag auf Zurückweisung jedes bewaffneten Schutzes niedergelegt. Molé ist Präsident der Kommission für das Wahlgesetz. Der Staatsrath hat das Verantwortlichkeitsgesetz der National-Versammlung zuzustellen beschloffen. Es enthält u. A. die Bestimmung, daß die Funktionen des Präsidenten, sobald er in Anklage gesetzt ist, aufhören. Zwei Hauptmitglieder des Londoner Flüchtlings-Comité's sind gestern Abend hier verhaftet worden. (L. D.)

Großbritannien und Irland.

London, den 8. November. Mehrere Adressen, unter andern in Islington und Kennington wurden aufs Neue für Kossuth vorgeschlagen, mit „ausgedehnten Reden“ unterstützt und angenommen. Doch wurde die Ehre dem ungarischen Agitator nicht allein, indem auch der Sultan in diese Ehrenbeziehung eingeschlossen war. Für den 13. d. M. ist eine großartige Demonstration zu Ehren Kossuths verabredet, die in Hannover-Square stattfinden soll. Madame Kossuth und Madame Pulshy haben Einladungen dazu angenommen; Lord Dudley Stuart wird dabei präsidiren. Auch die Damen wollen nicht zurück bleiben, eine von den „Frauen Englands“ entworfene Adresse wird von einer Deputation von zwölf Damen bei dieser Gelegenheit überreicht werden.

Provinzielles.

Seehausen in der Altmark, den 8. November. Die Stadtverordneten-Versammlung hier selbst ist durch den Landrath v. Jagow aufgehoben, und zwar mit der Weisung, daß sämtliche Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung mit Einschluß der Stellvertreter sich aller ferneren Funktionen als Stadtverordnete und Stellvertreter zu enthalten haben, wegen ihres pflichtwidrigen Verhaltens; 11 Mitglieder sind für unfähig erklärt, wieder gewählt zu werden.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Halle.

(Am 10. November 1851.)

Vorsitzender: Justizrath Frickh.

1. Der Magistrat zeigt der Versammlung an, daß sich eine Erhöhung des Etat-Titels „für Druckpapier, Drucker- und Buchbinderlöhne“ um 80 Thlr. nöthig machen werde und motivirt den vermehrten Bedarf mit einer ausgedehnteren Verwendung gedruckter Formulare in der Kanzlei, mit der doppelten Anfertigung der Steuerrollen und Ausschreiben, ferner mit der Mobilisirung der Armee und der Zunahme der Geschäfte im Allgemeinen. Die Versammlung bewilligt die 80 Thlr.

2. Eine Nachfrage des Königl. Oberförsters Mechow in Schkeubitz nach den dem Fiskus zustehenden Jagdpachtgelder-Antheilen von dessen in diesiger Mark gelegenen Wiesen hat in Erinnerung gebracht, daß die Jagd auf diesen letzteren noch gar nicht verpachtet ist. Der Magistrat hat zunächst den Flächeninhalt des hierher gehörigen Wiesen-Complexes ermitteln lassen und es hat sich ergeben, daß außer den zur Ausübung der Jagd aus Gründen der öffentlichen Sicherheit weniger geeigneten Hutweiden

132 Morgen 78 Q. A. städtische Wiesen und Wiesen von Privaten,
115 „ 92 „ fiskalische Wiesen,

247 Morgen 170 Q. A. zusammen zu verpachten bleiben. Dieser Flächeninhalt erreicht noch nicht das Minimum, woraus ein selbstständiges Jagdrevier formulirt sein darf (300 Morgen), wohl aber würde er dasselbe erreichen, wenn man die Hutweiden nicht von der Verpachtung ausschloß. Magistrat schlägt vor, das Anerbieten des Pächters der angrenzenden Passendorf'schen Jagd, Deconom Damm, anzunehmen, welcher ein jährliches Pachtgeld von 5 Thlrn. für besagte Wiesen, die alljährlich der Ueberschwemmung unterliegen und auf welchen deshalb die Jagd ziemlich werthlos ist, offerirt. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden. 3. Von den zur Bedienung der städtischen Spritzen bei Feuersgefahr als Spritzenmeister und Hofsührer fungirenden Bürgern war angeregt worden, daß, um sie vor Verletzungen durch Herabfallen von Ziegeln u. s. w. und ihre Kleidung vor Schmutz und Nässe zu schützen, eine Beschaffung besonderer Feueranzüge, bestehend aus Helm und Kittel, wünschenswerth scheine. Magistrat hatte, die Nothwendigkeit einer solchen Anschaffung gleichfalls anerkennend, der Versammlung in voriger Sitzung einen von Berlin verschriebenen Probekittel und einen Probekittel von grünem Drill vorgelegt und beantragt, sich mit der Beschaffung von 26 Stück solcher Kittel sowohl als Helme, und zwar

- 2 für die Feuerkommissarien,
- 11 für die Spritzenmeister,
- 11 für die Hofsführer und
- 2 zur Reserve

einverstanden zu erklären und dazu einen Betrag von circa 100 Thlrn. (1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. für den Helm und 2 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf. für den Kittel) zu bewilligen. Referent Stengel hatte bei Durchsicht der Akten wahrgenommen, daß die Anordnung des Magistrats im Juli c. gedruckte Feuerordnung neuerdings der Genehmigung der Stadtverordneten nicht unterlegen habe. Die Versammlung setzte daher in der letzten Sitzung die Beschlußfassung über diesen Gegenstand aus, um vorerst diese Feuerordnung noch einer prüfenden Besprechung zu unterwerfen, wozu jedem Mitgliede ein Exemplar davon eingehändigt werden sollte. Zugleich wurde eine Kommission (Trappe, Stengel und Metzel) ernannt und derselben die ganze Angelegenheit zur Vorberathung und Berichterstattung übergeben. In der heutigen Sitzung ergiebt sich zunächst, daß den meisten Mitgliedern ein Exemplar der Feuerordnung nicht zugegangen ist. Da aber festgestellt wird, daß die fragliche Feuerordnung im Jahre 1845 von einer aus Magistrats-Mitgliedern, Stadtverordneten und Sachverständigen bestehenden Kommission entworfen, unterm 28. Juni 1847 der Versammlung vorgelegt und in mehreren Punkten verworfen, hierauf vom Magistrat der Königl. Regierung unterbreitet und von dieser approbirt, sodann nochmals vor die Stadtverordneten gelangt und unterm 16. October 1848 eingültig zwischen den beiden städtischen Behörden vereinbart ist, seit dieser Zeit aber aus unbekanntem Gründen noch 3 Jahre geschlummert hat, beschließt die Versammlung, von einer nochmaligen Discussion über dieselbe abzusehen und in die Anschaffung der Helme und Kittel zu willigen, jedoch wegen der letzteren die Ermittlung eines noch geeigneteren Stoffes anzuempfehlen.

4. S. W. Henkel bringt zwei Anträge vor die Versammlung: Den Magistrat zu ersuchen, dahin zu wirken, daß

- a) das Leichenhaus auf dem neuen Friedhof baldmöglichst dem öffentlichen Gebrauche übergeben werde,
- b) die von dem alten Todtengraber für eine Gebühr von 10 Sgr. bewirkte Ausstellung der Todtengettel hinfort unentgeltlich durch den neuen fixirten Todtengraber geschehe.

Ad a. erwidert sich die Angelegenheit durch eine Auskunft des Magistrats-Vertreters, wonach das Leichenhaus bis auf die Vorkehrungen für den Fall des Wiederverwachsens Scheintodter fertig ist, wegen dieser Vorkehrungen aber Seitens des Stadtbaumeisters in Berlin und anderwärts Erkundigungen einzuziehen gewesen sind.

Ad b. wird die Beschlußfassung bis zur Einbringung speciellerer Vorlagen ausgesetzt.

5. Die Baukommission erkannte bei der diesjährigen Berathung des Bau-Etats unterm 2. Juni c. als ein dringendes Bedürfnis an, daß ein Fußweg von dem innern Leipziger Thore nach dem Francensplatz hergestellt werde. Der Magistrat beantragt die Anlegung eines solchen Fußwegs und die Bewilligung der nach dem Vorschlag des Baumeisters und dem Gutachten der Baukommission hierzu erforderliche Summe von 200 Thlrn. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden und bewilligt die 200 Thlr., wirft aber einen aus der Versammlung selbst hervorgegangenen Antrag, diesen Weg sich bis zur Moritzbrücke erstrecken zu lassen, ab.

6. S. W. Kiemer bringt einen Uebelstand zur Sprache, der sich bei der neu gebauten hohen Gasse am Rathshaus herausstelle und welcher zweifelsohne zu Unglücksfällen Veranlassung geben werde. Die Versammlung legt die Berathung über diesen Gegenstand aus, damit ein jedes Mitglied Gelegenheit habe, die fragliche Stelle in Augenschein zu nehmen.

7. S. W. Borsdorf fragt im Namen eines Nichtgenannten bei der Versammlung an, ob dieselbe geneigt sei, sich für ein bereits in hiesigen Blättern angeregtes Project, die Verzierung des Friedhof-Thors durch ein Kreuz betreffend, zu interessieren. Die Kosten im Betrage von 102 oder 217 Thlrn., je nach der Ausführung, hoffe der Unternehmer durch freiwillige Beiträge zusammen zu bringen. Die Versammlung verweist den Ungenannten an den Magistrat, spricht sich aber ihrerseits vorläufig beifällig aus.

(Hierauf geschlossene Sitzung.)

Mathematische Aufgaben aus dem praktischen Leben.

Lösung der Aufgabe 1.

Es sind vier Lösungen eingegangen, zwei von Halle, unterschrieben „Z.“ und „Ein Primaner der Lat. Hauptschule“, die dritte von Gisleben, unterzeichnet: Aug. Heine, Primaner. Alle drei geben das richtige Resultat: 7 Sgr. 8 Pf. pr. Centner. Die vierte eingegangene Lösung, gez. „W. G.“, ist unrichtig.

2. Aufgabe.

Jemand will Abends 10 Uhr seine mit einem Wecker versehene Uhr, welche in 24 Stunden 20 Minuten vorläuft, so stellen, daß sie ihn den andern Morgen punkt 4 1/2 Uhr weckt. Wie viel Minuten vor 10 Uhr muß er die Uhr stellen?

Meteorologische Beobachtungen.

9. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	27 P. 3. 9,4 P. L.	27 P. 3. 9,6 P. L.	27 P. 3. 10,0 P. L.	27 P. 3. 9,7 P. L.
Luftwärme . .	1,1 Gr. Rm.	2,8 Gr. Rm.	2,1 Gr. Rm.	2,0 Gr. Rm.
Wetter	trübe.	trübe.	trübe.	trübe.
Wind	SW.	W.	SW.	SW.

Allgemeiner Anzeiger.

Vertraut: Bernhard Gottschalk und Bertha Gottschalk geb. Gottschalk (Magdeburg). — Ernst Jost und Julie Jost geb. Claus (Weissenfels).

Geboren: F. E. Schadowitz, eine Tochter (Magdeburg). — G. Strauß, eine Tochter (Amt Schermede). — Pastor Heßling, ein Sohn (Haus Reindorf).

Gestorben: Ortssteuerbeamter Luise Gieseler geb. Steinberg (Halberstadt). — Amande Frommann (Gisleben). — Henriette Lüttich (Sangerhausen). — Ferre (Quedlinburg). — Carl Menz (Quedlinburg). — C. M. Loh (Halle). — Daniel Wilhelm Meinhardt (Wettin). — Theodor Angermann (Rothenburg a./S.).

Bekanntmachungen.

Si schmeckst du prächtig!

Unter dieser Firma verkauft Endesunterzeichneter in seinen beiden Conditoren-Büden, welche auf dem Neumarkt dicht am Rathshaus aufgestellt sind, **Pariser Pflastersteine**, (von ihm, dem Unterzeichneten, **politische Kladderadatsch-Nüsse** genannt) und sonstige Confecte, welche in Masse zu Maß gebracht sind, zu den solidesten Preisen.

F. Leonhardt,
Confecteur aus Magdeburg.

Die rühmlichst bekannten echten **Brust-Tabletten (Pâte pectorale)** des Apotheker **Georgé** in Epinal (Vogesen), ein bewährtes Berührungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Catarrh etc., sind in Schachteln zu 8 Sgr. zu haben in **Halle** bei **F. W. Händler**, in Schkeuditz bei **C. H. Hertel**, in Jörbig bei **Jul. Stausenau**, in Sangerhausen bei **G. Apel**.

So eben empfangen und empfiehlt zu billigen Preisen eine Sendung **Lütticher Gewehre**.

Adalbert Fossier in Cönnern.

Heilsame Erfindung.

Das neuerdings bedeutend verbesserte

Hümmert's Pollutionen-Verhütungs-Instrument

besitzt die heilsame Eigenschaft, daß es, ohne im geringsten Unannehmlichkeiten oder nachtheilige Folgen für die Gesundheit herbeizuführen, durchaus niemals eine Spur von Pollution zuläßt, sobald es nur eine kurze Zeit gebraucht worden ist. Die Wahrheit dieser Aussage ist durch vielseitige Erfahrungen bestätigt und die Instrumente durch berühmte Professoren und erfahrene Aerzte Deutschlands geprüft und für heilsam anerkannt worden, so daß wir uns aller weitern Empfehlungen enthalten. Die geehrten Abnehmer erhalten, bei portofreier Einsendung des Betrages, Instrument nebst Gebrauchs-Anweisung zu nachstehenden Preisen, als:

- 1 Instrument von feinem Metall mit Suspensorium 2 1/2 Zhr. oder 4 fl. 45 Kr. rh.
- 1 Instrument von feinem geprägten Messing mit Suspensorium 3 Zhr. oder 5 fl. 15 Kr. rh.
- 1 Instrument von feinem geprägten Neusilber mit Suspensorium 4 Zhr. 7 fl. rh. bei

Phil. Schleginger & Comp.,
in Bleicherode bei Nordhausen.

Gleichzeitig stellen wir bei richtiger Anwendung eine Garantie über den Nutzen dieses Instruments von 20 Friedrichs'or.

Bei **C. Anton** in Halle ist zu haben:
Vollständige Zins - Coupons - Tabelle, in den Werthbeträgen von 1 bis 1000 Stück. Ein Rechenrecht für Steuer-Einnehmer, Kassen-Beamte, Geschäftsleute, Partikuliers etc. von Hecht. Preis 3 Sgr.

Cheater - Anzeige.

Mittwoch, den 12. November.
Zum zweiten und letzten Male:
Doktor und Apotheker,
Fom. Oper in 3 Akten v. Dittersdorf.

Donnerstag, den 13. November:
Zum ersten Male:
Ein großer Thee,
oder
Welche ist die Prant?
Original-Lustspiel in 5 Akten von J. Weisenthurn.

Getreidepreise.

Berlin, den 10. November.

Weizen loco nach Qualität	57-61
Roggen do. do.	53 a 56
= 82. pr. Nov./Dez.	53 a 4 bz. u. B. 53 G.
= pr. Frühjahr	53 bz. u. B. 52 1/2 G.
Erbsen, Rodmaare . . .	48-50
= Futterwaare . . .	46-47
Hafer loco nach Qualität	24-26
Gerste, große, loco . . .	38-40
Rübsöl loco . . .	10 1/2 B. 4 G.
= pr. Nov./Dezember	10 1/2 B. 4 G. 1/2 bz.
= pr. Januar/Februar	10 1/2 B. 4 G. 1/2 bz.
= pr. Februar/März	10 1/2 B. 4 G.
= pr. März/April . . .	11 B. 10 1/2 G.
= pr. April/Mai . . .	11 B. 10 1/2 G.
Leinöl loco . . .	12 1/2 B. 4 G.
Rapp . . .	71 a 72 bz.
Rüben . . .	do.
Espiritus loco ohne Faß	23 1/2 bz.
= mit Faß . . .	23 G.
= pr. Nov./Dezbr.	23 1/2 B. 23 1/2 bz. u. G.
= pr. April/Mai	25 1/2 B. 4 G. 25 1/2 bz.

Roggen fest, doch wenig Geschäft. Spiritus und Rübsöl unverändert.

Breslau, den 10. November, 1 Uhr 26 Min. Nachmittags. Getreidepreise: Weizen, weißer 56-73 Sgr., do. gelber 58-71 Sgr. Roggen 53-62 Sgr. Gerste 42-48 Sgr. Hafer 25-28 Sgr.

Stettin, den 10. November, 2 Uhr - Min. Nachmittags ohne Veränderung. Roggen November 53 1/2 G., Frühjahr 53 Br. Rübsöl November 10 1/2 bz. u. G., Dezember/Januar 10 1/2 bz. Spiritus November 15 bz., Febr. 14 G. u. Br.

Schiffahrts - Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts: den 9. November. G. Wolke, Koggen, v. Berlin n. Halle. — G. Müller, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — H. Herzon, desgl. n. Mühlberg. — W. Biener, desgl. v. Hamburg n. Letzchen. — W. Höbnel, desgl. — F. Andreae Nr. 80., desgl. v. Magdeburg n. Dresden.
Den 10. November. W. Biener, Lumpen, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Kusberg, Koggen, v. Berlin, desgl. — G. Müller, Schiffsgüter, v. Magdeburg, desgl. — C. Hanwald, Güter, v. Hamburg n. Letzchen. — W. Höbnel, Koggen, v. Magdeburg n. Niensburg. — C. Schönberg, Weizen und Gerste, v. Stettin n. Halle. — F. Hinge, Erbsen, desgl. — A. Fischer, Koggen v. Berlin, desgl.
Niederwärts: den 9. November. A. Kettner, Bretter, v. Pirna n. Hamburg. — J. Lanche, fr. Dbst, v. Lobositz n. Berlin. — J. Röckert, desgl. — A. Laube, desgl. — A. Portsch, desgl. — F. Schimpke, desgl. — F. Wehgan, desgl. — F. Finke, Hon, v. Weissen n. Frankfurt a. d. O. — J. Klepich, ach. Dbst, v. Aufsig n. Hamburg. — Derfelbe, desgl. n. Magdeburg. — Derfelbe, fr. Dbst, v. Lobositz n. Berlin.
Den 10. November. G. Hering, Stückgut, v. Letzchen n. Hamburg. — F. Klepich, fr. Dbst v. Lobositz n. Berlin. — G. Laubenhain, desgl., n. Magdeburg. — F. Keilig, Stückgut, v. Dresden desgl. — F. Heinsch, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neuh. Magdeburg. — H. Freye, Zwiebeln, v. Calbe a. d. S. n. Berlin. — G. Dümmling, Braunkohle, v. Müßitz n. Wittenberge. — F. Heinrich, Braunkohle, v. Aufsig n. Berlin.
Magdeburg, den 10. November 1851.
Königliches Schloß, Amt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 10. November.				Düsseldorf-Geld-Cours.			
Fonds-Cours.	Zinsfuß.	Preuß. Courant.		Zinsfuß.	Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.		Brief.	Geld.	
Fonds-Cours.							
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102 1/2	102 1/2	Düsseldorfer-Geld-Cours	102 1/2	102 1/2	
do. Staats-Anleihe v. 1850	4 1/2	103 1/2	102 1/2	do. Prioritäts-	—	—	
Staats-Schuldversch.	3 1/2	88 1/2	88	do. Prioritäts-	—	—	
Deutscher Reichsbank	4 1/2	—	—	Magdeburg-Palmerstädter	—	—	
Schuldversch. v. Preußen	—	120 1/2	—	Magdeburg-Wittenberge	—	—	
do. v. Neum. Schuldversch.	3 1/2	—	—	do. Prioritäts-	—	—	
do. v. Berlin Stadtobligationen	5	104	—	Niederholländische	3 1/2	92 1/2	
do. do.	3 1/2	—	—	do. Prioritäts-	4	97 1/2	
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	—	92 1/2	do. Prioritäts-	4 1/2	101 1/2	
Großberg. Pfandbriefe	4	103 1/2	—	do. Prior. III. Ser.	5	—	
do. do.	3 1/2	—	93 1/2	do. Prior. IV. Ser.	5	—	
Dstpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	—	—	Derschleffische Lit. A.	4	130	
Pommersche do.	3 1/2	—	—	do. Prioritäts-	3 1/2	—	
Rur. u. Neum. do.	3 1/2	—	—	do. Lit. B.	4	120	
Schleffische do.	3 1/2	—	—	Prinz-Wilh. (Eretz-Vohw.)	5	—	
do. vom Staat gar. L. B.	3 1/2	—	—	do. Prioritäts-	5	—	
Preußische Rentenbriefe	4	99 1/2	98 1/2	do. II. Serie	5	—	
Preuß. Bant-Anth. Scheine	—	96	95	Rheinische	—	61 1/2	
				do. (Stamm) Priorit.	4	60 1/2	
Friedrichs'or	—	13 1/2	13 1/2	do. Prioritäts-Dbl.	4	—	
Anderer Goldmünzen à 5 thlr.	—	9 1/2	9 1/2	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	
Disconto	—	—	—	Muhrtor-Gref.-Kreis-Blab.	4 1/2	—	
				do. Prioritäts-	3 1/2	85 1/2	
Eisenbahn - Actien.				Stargard-Posen	3 1/2	84 1/2	
Nachn. Düsseldorf	4	—	—	Thüringer	—	74	
Bergsch. Märkische	—	—	—	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	101 1/2	
do. Prioritäts-	5	—	—	Wilhelmsbahn (Gefel-Derb.)	—	—	
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	108 1/2	do. Prioritäts-	5	—	
do. Prioritäts-	4	—	—	Ausländische Eisenb.-			
Berlin-Hamburger	—	99 1/2	98 1/2	Stamm - Actien.			
do. Prioritäts-	4 1/2	—	—	Eisenb. - Bernburger	2 1/2	—	
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	74 1/2	73 1/2	Kraukau-Oberschleffische	4	76 1/2	
do. Prior. - Dblig.	4	96 1/2	—	do. Altona	4	106 1/2	
do. do.	5	101 1/2	100 1/2	Niedenburg	—	—	
do. do. Lit. D.	5	—	—	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	32 1/2	
Berlin-Stettiner	—	119 1/2	118 1/2	Sarsdorfer Seil	—	—	
do. Prior. - Dblig.	5	102 1/2	—	Ausland. Prior. - Actien.			
Göln-Mindener	—	102 1/2	102 1/2	Kraukau-Oberschleffische	4	—	
do. do. II. Em.	5	—	—	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	99	
				Raffin.-Vereins-Bant-Actien	4	—	

Druck der Waisenhaus - Buchdruckerei.

